

JEW SLETTER

Jüdisches in und um Dresden
Herausgegeben von der Jüdischen Kultusgemeinde Dresden



EDITORIAL

- Selbstheilung > 1
3 < Self Healing
- Freude im Adar > 4
6 < Happiness in Adar
- Neuer Vorstand > 8
9 < New board of directors
- Hamantaschen-Rezept > 11
12 < Recipe for Hamantashn

INFO

- Zeiten/Times > 5
- Mazal tow > 7
- Events > 14
- Interna > 15



 Photo by JKD

REIHE SELBSTHEILUNG DURCH VERÄNDERTE BEWEGUNG

Auf dem Fußboden des Büros von Rosa Schmitthenner im Alten Leipziger Bahnhof liegen blaue Isomatten. Nein, entgegnet die 29-Jährige und lacht, sie arbeite nicht so lange, dass sie hier übernachten müsse. Das sei ihr Therapieraum. Und auf die Matten legten sich Menschen mit körperlichen Beschwerden oder Beeinträchtigungen, bei manchen sind sie Folge eines Schlaganfalls. „Ich beschäftige mich mit der Seite, die bei ihnen gut funktioniert. Sie schaffen sich ein Bewusstsein über ihren Körper und ich bringe diesem Körper Schritt für Schritt bei, seine Bewegungsmöglichkeiten zu erweitern.“ Das

 Martin Polenz

Entscheidende dabei: „Sie finden es selber heraus. Ich zeige ihnen den Weg, wie sie das eigenständig verändern. Irgendwann müssen sie dann nicht mehr zu mir kommen, sondern können das allein.“

Moshé Feldenkrais (1904-1984), ein israelischer Wissenschaftler und Judolehrer, hat diese Methode entwickelt. Menschen führen Bewegungen aus, teils ungewohnte, machen sich deren Auswirkungen auf Körper und Atmung bewusst. Das verändert Abläufe im Hirn, welches dann wiederum den Körper anders steuert. Informationsaustausch in einer Art Schleife also. Gelernt hat Rosa Schmitthener das zehn Jahre lang, bis 2019, in Bad Tölz bei Mia Segal, der Assistentin von Moshé Feldenkrais.

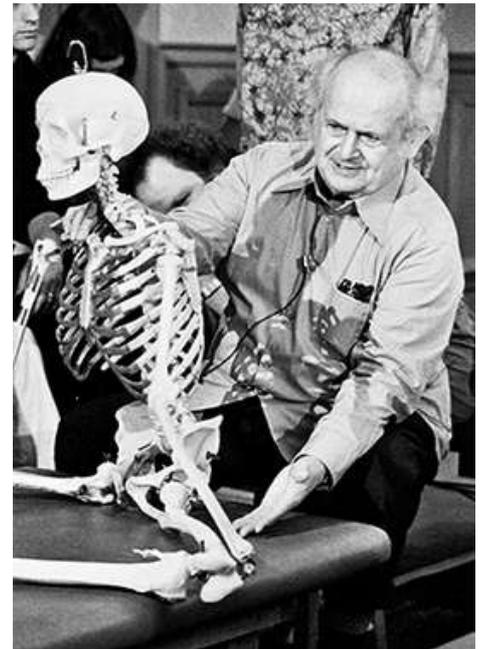
Bis dahin hat sie sich auf ganz andere Weise ausprobiert und Erfahrungen gesammelt. Geboren und aufgewachsen ist sie in Heidelberg, in einer liberalen Umgebung, mit zionistischen Texten und Gedanken. Ihre Eltern gaben ihr den Vornamen von Rosa Luxemburg. „Jüdisch zu sein, ist für mich mehr als Religion. Es hat mit der Zugehörigkeit zu einem Volk, einer Kultur, einer Tradition zu tun, eine Identität, die sich stets weiterentwickelt.“ Mit Begeisterung las sie Simone de Beauvoir und Jean-Paul Sartre.

Mit 17 verließ sie die Schule ohne Abitur und ging zum Film. In Berlin arbeitete sie als Schauspielerin, Regieassistentin und Cutterin, bei ZDF-Produktionen etwa. „Es war die Zeit, in der Filme nicht mehr nur realistisch waren. Ich habe gelernt, wie man eine Geschichte zur Parabel macht, sie so erzählt, dass sie aufregend wird für die Zuschauer.“

2014 eröffnete sie in Potsdam die „Galerie 21“. Drei Jahre lang stellte sie ganz unterschiedliche zeitgenössische Künstler aus. „Mir war immer wichtig, in der Kunst eine Form von Freiheit, vor allem aber Vielfalt zu finden.“

Es war die Zeit, in der sie Akiva Weingarten bei Schabbat-Gottesdiensten in Berlin kennenlernte. „Wir saßen zusammen, haben miteinander gefeiert, gegessen, gesprochen.“ Später versammelten sich in ihrer großen Wohnung bei Schabbat-Gottesdiensten manchmal bis zu hundert Leute. Inzwischen ist sie mit Akiva Weingarten verheiratet.

Sich aus der Abhängigkeit von anderen zu befreien - in diesem Punkt trifft sich das mit ihrer Feldenkrais-Praxis. Auch sie rüstet Menschen mit den Fähigkeiten aus, sich selbst zu helfen. „Gerade in der heutigen komplizierten Welt, die sich schnell verändert, ist es wichtig, eine eigenständige Persönlichkeit zu werden.“ Wenn man bewusst eine andere Körperhaltung einnehme, beim Sitzen etwa, verändere einen das, ist Rosa Schmitthener überzeugt. Man verbessere seine Fähigkeit, Konflikte zu lösen. „Anderen beizubringen, wie sie frei werden, im Sinne von selbstbestimmt, ohne auf Gemeinschaft zu verzichten - das macht mich glücklich.“



 Moshe Feldenkrais. Photo by International Feldenkrais Federation, CC BY-SA 3.0

SERIES

SELF-HEALING THROUGH CHANGING MOVEMENT



📷 Photo by Nina Lishchuk

✍️ Martin Polenz

There are blue sleeping mats on the floor of Rosa Schmitthenner's office in the Old Leipzig Station. No, replies the 29-year-old, laughing, she doesn't work so long that she has to spend the night here. This is her therapy room. And people with physical complaints or impairments lie down on the mats, in some cases as a result of a stroke. "I deal with the side that works well for them. They create an awareness of their body and I teach that body step by step to expand its movement possibilities." The key thing is, "They figure it out themselves. I show them the way to change it on their own. At some point they don't have to come to me anymore, they can do it on their own."

Moshé Feldenkrais (1904-1984), an Israeli scientist and judo teacher, developed this method. People perform movements, some of them unfamiliar, and become aware of their effects on the body and breathing. This changes processes in the brain, which in turn controls the body differently. Information exchange in a kind of loop. Rosa Schmitthenner learned this for ten years, until 2019, in Bad Tölz with Mia Segal, Moshé Feldenkrais' assistant.

Until then, she tried out completely different ways and gained experience. She was born and raised in Heidelberg, in a liberal environment, with Zionist texts and thoughts. Her parents gave her Rosa Luxemburg's first name. "Being Jewish is more than religion for me. It has to do with belonging to a people, a culture, a tradition, an identity that is always evolving." She read Simone de Beauvoir and Jean-Paul Sartre with enthusiasm.

At 17, she left school without taking her A-levels and went into film. In Berlin, she worked as an actress, assistant director and editor, on ZDF productions for example. "It was the time when films were no longer just realistic. I learned how to turn a story into a parable, to tell it in such a way that it becomes exciting for the audience."

It was the time when she met Akiva Weingarten at Shabbat services in Berlin. "We sat together, celebrated, ate, talked." Later, sometimes up to a hundred people would gather in her large flat for Shabbat services. She is now married to Akiva Weingarten.

Freeing oneself from dependence on others - in this respect it coincides with her Feldenkrais practice. She too equips people with the skills to help themselves. "Especially in today's complicated world, which is changing rapidly, it is important to become an independent personality." Rosa Schmitthenner is convinced that consciously adopting a different posture, for example when sitting, changes you. You improve your ability to solve conflicts. "Teaching others how to become free, in the sense of self-determination, without renouncing community - that makes me happy".



 Moshé Feldenkrais

VIEL FREUDE IM MONAT ADAR

Akiva Weingarten

Am Dienstag, den 21.2. haben wir **Rosch Chodesch Adar** gefeiert.

«Mishenichnas Adar Marbin Besimcha» (Wenn Adar eintritt, freuen wir uns mit Freude) ist ein Sprichwort der Rabbiner, die Freude als charakteristisches Merkmal des gesamten Monats Adar sehen und nicht nur des Tages Purim. Die Freude kommt daher, dass wir während des Purimfestes im Monat Adar sehen, dass sich «Verordnungen und schlechte Dinge am Ende in gute Dinge verwandeln können». Einigen Rabbinern zufolge ist dies nicht unbedingt eine praktische Halacha, um die Freude in diesem Monat zu vermehren, sondern vielmehr eine Eigenschaft, die der Zeit des Monats Adar innewohnt, der laut dem Buch Esther «der Monat war, in dem sie von Kummer in Freude verwandelt wurden».



ZEITEN · TIMES

Fr. 3 Mrz	17:30	Kerzenzünden
Sa. 4 Mrz		<u>Schabat Sachor</u> <u>Parascha Tetzaweh</u> 18:39 Hawdalah
Mo. 6 Mrz	05:02 18:34	Fasten <u>Taanit</u> <u>Esther</u>
Di. 7 Mrz		<u>Purim</u>
Fr. 10 Mrz	17:42	Kerzenzünden
Sa. 11 Mrz		<u>Schabat Parah</u> <u>Parascha Ki Tisa</u> 18:51 Hawdalah
Fr. 17 Mrz	17:54	Kerzenzünden
Sa. 18 Mrz		<u>Shabbat Mevarchim</u> <u>Chodesh Nissan</u> <u>Parascha Wajakel-</u> <u>Pekudei</u> 19:03 Hawdalah
Do. 23 Mrz		<u>Rosch Chodesch Nissan</u>
Fr. 24 Mrz	18:06	Kerzenzünden
Sa. 25 Mrz		<u>Parascha Wajikra</u> 19:15 Hawdalah
Fr. 31 Mrz	19:17	Kerzenzünden
Sa. 1 Apr		<u>Schabbat haGadol</u> <u>Parascha Tzaw</u> 20:28 Hawdalah

In der Mischna im Traktat Ta'anit heißt es: «Wenn der Monat Av eintritt, verringern wir unsere Freude.» (Der 9. Av ist der Tag, an dem wir fasten, um der Zerstörung der beiden Tempel zu gedenken) Nach den Worten der Mischna sagt die Gemara: «Sagte Rabbi Yehuda, der Sohn von Rav Shmuel bar Shilat, im Namen von Rav: So wie wir, wenn Av eintritt, unsere Freude verringern, so freuen wir uns, wenn Adar eintritt».

Dementsprechend fügt Rav Papa hinzu: «Ein Jude, der einen Streit mit einem Nichtjuden hat, sollte im Monat Av nicht mit ihm vor Gericht gehen, weil er Pech hat, und versuchen, im Monat Adar zu gehen, der viel Glück bringt».

Dieses ganze Konzept, dass man verpflichtet ist, glücklich zu sein, kam mir immer etwas fremd vor: Wie kann man «verpflichtet» sein, glücklich zu sein? Was ist, wenn ich einen schlechten Tag habe oder mir einfach nicht nach Glück zumute ist?

Der berühmte Rabbi Aharon von Karlin sagte: «Traurig zu sein ist an sich keine Sünde, aber die Negativität, die Traurigkeit mit sich bringen kann, kann auch die schlimmste Sünde nicht mit sich bringen. Und Glück an sich ist keine Mitzwa, aber was Glück bringen kann, ist endlos.»

Ich denke, dass dies auf den Kerngedanken des Judentums oder zumindest des chassidischen Judentums zurückgeht, dass wir alles, was wir tun, mit Glück tun sollten, das sollte unser Ziel sein, auch wenn wir manchmal traurig sind, sollten wir uns immer daran erinnern, dass Glück das ist, was wir erreichen wollen! Und wenn wir dieses Konzept immer im Hinterkopf haben, erinnern wir uns daran, glücklich zu sein, wir gedeihen, um glücklich zu sein, wir umarmen das Glück, wenn wir können, und lernen, wie wir das Glück zum Hauptbestandteil unseres Lebens machen können.

Und hier kommt die Erinnerung an den Glücksmonat Adar ins Spiel. Wir haben einen ganzen Monat im jüdischen Kalender, in dem wir ständig daran erinnert werden, wie wichtig es ist, glücklich und voller Freude zu sein.

Mögen wir alle einen wirklich glücklichen Monat Adar und ein glückliches Purim haben!

Men ken a brif lejenen, men ken a brif singen. “

HAPPINESS IN ADAR

 Akiva Weingarten

"Mishenichnas Adar Marbin Besimcha" (When Adar enters, we rejoice with joy) is a saying of the Rabbis who see happiness as a characteristic feature of the entire month of Adar and not just the day of Purim. The joy comes from the fact that during the Purim holiday in the month of Adar, where we see that "decrees and bad things can turn into good things in the end". According to some Rabbis, this is not necessarily a practical halacha, to multiply joy in this month, but rather a characteristic inherent in the time of the month of Adar, which, according to the Book of Esther, was "the month in which they were turned from sorrow to joy".



 Photo by Aleksandar Nakic at Getty Images

In the Mishnah in Tractate Ta'anit it is said: "When the month of Av enters, we reduce our joy." (The 9 of Av is the day we fast to remember the destruction of the 2 Temples) Following the words of the Mishnah, the Gemara says: "Said Rabbi Yehuda the son of Rav Shmuel bar Shilat in the name of Rav: Just as when Av enters, we reduce our joy - so as Adar enters, we rejoice with joy". In accordance with this, Rav Papa adds: "That a Jew who has a dispute with a Gentile should not go to court with him in the month of Av since his luck is bad, and try to go in the month of Adar, which has good luck."

This whole concept of being obligated to be happy always seemed a bit foreign to me, how can one be "obligated" to be happy? What if I am having a bad day or just don't feel like being happy?

The great Rabbi Aharon of Karlin famously said, "being sad is not a sin for itself, but the negativity that sadness could bring, even the worst sin can't bring. And happiness itself is not a Mitzva, but what happiness can bring is endless."

I think that this goes back to the core idea of Judaism or at least Hassidic Judaism, that we should do what

we do with happiness, this should be our goal, even if sometimes we are sad, we should always remember that happiness is what we want to achieve! And when we have this concept always in the back of our minds, we remember to be happy, we thrive to be happy, we embrace happiness when we could, and learn how to make happiness the main part of our lives.

And this is where the reminder to the happy month of Adar comes into play, we have a whole month in the Jewish calendar where we are constantly reminded the value of being happy and with joy.

May we all have a truly happy month of Adar and a happy Purim!

Happy

BIRTHDAY

Wir gratulieren von Herzen den Geburtstagskindern in diesem Monat! Mögen sie bis 120 in Gesundheit und Frieden leben.

Michael Yaroshevsky

Shuki Barnett

Kristin Kimmer

Frauke Baratz

Eliyahu Raful





komm' zu unserer
Purim Party

Megille lesen · Hamantaschen
Kostüme · Tanzen
mit DJ Israel Zvi

am 6. März 2023 um 18:30
im kleinen Saal der Elim Gemeinde
Bischofswerder Str. 1

**JETZT
ANMELDEN**

DER NEUE VORSTAND STELLT SICH VOR

Gemeindevorstand



Seit 24. November 2022 sind wir der neue Vorstand der Jüdischen Kultusgemeinde: Moshe Barnett wurde wieder in den Vorstand gewählt und bleibt Vorstandsvorsitzender. Neu gewählt wurden David Lamberger und Rosa Schmitthener. Seit Januar haben wir einen neuen Sekretär, der uns einige Stunden pro Woche mit der Gemeindegemeinschaft hilft.

Wir freuen uns, dass wir dieses Jahr viele schöne Veranstaltungen zu Shabbat und den Festen haben werden, sowie Begegnungsveranstaltungen und Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche.

Nach einem Jahr voller Neuerungen, widmen wir uns dieses Jahr der Stabilisierung und richten unseren Fokus auf den Gemeindegemeinschaft. Wir laden unsere Mitglieder herzlich dazu ein, sich und ihre Ideen mit einzubringen.

Unser Plan für das nächste halbe Jahr ist es, bis ca. August mit allen größeren Renovierungen fertig zu sein – inklusive Gastküche (wir sind offen für Vorschläge, wo wir eine Küche herbekommen können oder Spenden). Auch der Dachstuhl und der Fußboden – und damit die gesamte Baustellenphase – soll in dieser Zeit abgeschlossen werden.

Im Sommer erwartet Euch ein besonderes kulturelles und musikalisches Programm in Kooperation mit mehreren Dresdner Organisationen und Vereinen. Ihr seid herzlich willkommen euch daran zu beteiligen - wenn Ihr Ideen habt, könnt ihr euch gerne an uns wenden, denn wir sind noch offen für weitere Programmpunkte!

Ihr könnt den Vorstand jederzeit unter der Email-Adresse vorstand@jk-dresden.de erreichen. Das Sekretariat ist unter info@jk-dresden.de erreichbar.



THE NEW BOARD OF DIRECTORS' INTRODUCTION

 Board of directors

 Photo by JKD, 2022

As of 24 November 2022, we are the new board of the Jewish Religious Community: Moshe Barnett was re-elected to the board and remains board chair. David Lamberger and Rosa Schmitthenner were newly elected. Since January we have a new secretary who helps us a few hours a week with community work.

We are looking forward to having many nice events this year for Shabbat and the festivals, as well as meeting events and events for children and youth.

After a year full of innovations, this year we are dedicating ourselves to stabilisation and directing our focus on congregational cohesion. We cordially invite our members to get involved and contribute their ideas.

Our plan for the next six months is to be finished with all major renovations by around August - including a catering kitchen (we are open to suggestions where we can get a kitchen or donations). The roof truss and flooring - and thus the entire building site phase - should also be completed during this time.

In the summer, you can expect a special cultural and musical programme in cooperation with several organisations and associations in Dresden. You are very welcome to participate - if you have any ideas, please feel free to contact us, because we are still open for further programme items!

You can always contact the board at vorstand@jk-dresden.de. The secretariat can be reached at info@jk-dresden.de.

“ Menschen, die schlafen, sündigen nicht. Es sind ihre Träume, die sich schlecht benehmen.

SAVE THE DATE!



Einladung zum

Pessach Seder

am 5. April 2023 um 18:30
im großen Saal der Elim Gemeinde
Bischofswerder Str. 1, 01099 Dresden

Mitglieder: Eintritt frei
Freunde & Gäste: 15€
Kinder bis 14: 10€

FÜR ANMELDUNG: EINLADUNG KLICKEN!!

VEGANE HAMANTASCHEN



 Gefilte Fest Dresden e.V.

Hamantaschen sind eine der wohl bekanntesten Leckereien des Judentums, mit der fast immer das Purimfest verbunden wird. Dieses Jahr präsentiert der Gefilte Fest Dresden e.V. für uns eine vegane Variante. Lasst uns wissen, wie sie bei Euch gelungen ist...

Wir haben schon so viele Rezepte erprobt und zum kosten vorbereitet und immer wieder kommt die Frage, ob es dies oder jenes auch in einer veganen Variante gibt. Das ist in der jüdischen Küche oft recht einfach und man muss deswegen auch nicht auf den köstlichen Geschmack verzichten. Deshalb haben wir heute eine Rezept aus dem Ärmel gezogen, das genau dies ermöglicht: Vegane Hamantaschen.

„Endlich kenne ich auch die Bedeutung hinter dieser jüdischen Leckerei

Das sagt Mamma Internet zu Hamantaschen: Hamantaschen sind dreieckige, gefüllte Kekse, die traditionell an Purim, einem jüdischen Feiertag, gegessen werden. Der Name stammt von Haman, dem Bösewicht in der biblischen Geschichte von Esther, die während Purim gelesen wird. Hamantaschen werden oft mit Mohn-, Aprikosen- oder Himbeerfüllung gemacht, aber es gibt auch viele andere Varianten. Das Teigrezept variiert je nach Region und Geschmack, aber es ist oft ein einfacher Keks- oder Mürbeteig. Die dreieckige Form wird oft als Symbol für Hamans Hut oder Ohren gedeutet. Hamantaschen sind ein leckeres und symbolisches Gebäck, das eine wichtige Rolle in der Feier von Purim spielt.

ZUTATEN FÜR 32 TEILCHEN

- 250 g Weizenmehl
- 120 g Vollkornmehl
- 1 Teelöffel Salz
- 250 g Margarine (vegan)
- 2 Teelöffel Orangenschale, geraspelt
- 120 g Puderzucker
- Vanille
- 100 ml Mandelmilch
- 500 g Marmelade für die Füllung (z.B. Pfirsich, Blaubeere, Erdbeere, Pflaume)

ANLEITUNG

1. Ofen auf 180°C vorheizen, ein Backblech mit Backpapier vorbereiten.
2. In einer mittelgroßen Schüssel das gesamte Mehl und das Salz miteinander vermischen.
3. In anderer Schüssel die vegane Butter und den Puderzucker hell und schaumig schlagen (Küchenmaschine, Rührbessen oder für Tapfere per Hand)
4. Sechs Esslöffel Mandelmilch, die Orangenschale und die Vanille hinzugeben und gut verrühren (Falls es sich nicht gut vermischt, reicht so gut wie möglich).
5. Mehl und feuchten Zutaten verrühren, bis eine einheitlich feuchter Teig entsteht. Ggf. mit Mandelmilch verdünnen, bis der Teig leicht zu verarbeiten ist.

6. Teig in Plastikfolie einschlagen und mindestens zwei Stunden lang kühl und ungestört gehen lassen.
7. Ca. ½ Finger dick ausrollen (Untergrund leicht mit Mehl bestreuen, damit nichts klebt), dann in 4 bis 5 cm große Kreise stechen und auf das Backblech legen.
8. Etwas Marmelade (etwa 1 Teelöffel) in die Mitte jedes Kreises geben, drei Seiten nach oben falten und zusammen drücken, so dass ein dreieckiger Keks entsteht. Die Kekse etwas fester zudrücken als nötig, da sie sich beim Backen sonst öffnen.
9. Im vorgeheizten Backofen 8-10 Minuten backen, oder bis die Hamantaschen leicht golden sind.
10. Anschließend die Hamantaschen mit Puderzucker bestreuen und noch warm oder auch schon gekühlt anbieten.

Und nicht das Purim feiern vergessen. Schmeckt am besten mit Kostüm und künstlicher Nase!

VEGAN HAMANTASHN

Gefilte Fest Dresden e.V.

Hamantashn are probably one of the best-known delicacies in Judaism and are almost always associated with Purim. This year, Gefilte Fest Dresden e.V. presents a vegan version for us. Let us know how it turned out for you...

We have already tried out so many recipes and prepared them for tasting, and the question always comes up whether this or that is also available in a vegan version. This is often quite easy in Jewish cuisine and you don't have to give up the delicious taste because of it. That's why today we've pulled a recipe out of our sleeves that allows you to do just that: vegan hamantashn.



 Photo by tovla von Getty Images, (M)



Photo by mindundalk von Getty Images

Here's what Mamma Internet says about hamantaschen: Hamantaschen are triangular, filled biscuits traditionally eaten on Purim, a Jewish holiday. The name comes from Haman, the villain in the biblical story of Esther, which is read during Purim. Hamantaschen are often made with poppy seed, apricot or raspberry filling, but there are many other variations. The dough recipe varies according to region and taste, but it is often a simple biscuit or shortcrust pastry. The triangular shape is often interpreted as symbolising Haman's hat or ears. Hamantaschen are a delicious and symbolic pastry that plays an important role in the celebration of Purim.

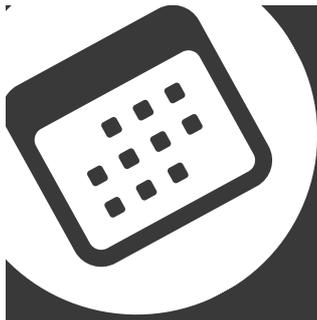
INGREDIENTS FOR 32 COOKIES

- 250 g wheat flour
- 120 g wholemeal flour
- 1 teaspoon salt
- 250 g margarine (vegan)
- 2 teaspoons orange zest, grated
- 120 g icing sugar
- Vanilla
- 100 ml almond milk
- 500 g jam for the filling (e.g. peach, blueberry, strawberry, plum)

INSTRUCTIONS

1. Preheat oven to 180°C, prepare a baking tray with baking paper.
2. In a medium bowl, combine all the flour and salt.
3. In another bowl, beat the vegan butter and icing sugar until light and fluffy (food processor, mixer or by hand for the brave).
4. Add six tablespoons of almond milk, the orange zest and vanilla and mix well (If it doesn't mix well, as well as it can will do).
5. Stir together the flour and wet ingredients until you have a uniformly moist batter. If necessary, thin with almond milk until the dough is easy to handle.
6. Wrap dough in plastic wrap and leave to rise in a cool, undisturbed place for at least two hours.
7. Roll out about ½ finger thick (lightly flour the base so nothing sticks), then cut into 4 to 5 cm circles and place on the baking tray.
8. Put a little jam (about 1 teaspoon) in the centre of each circle, fold three sides up and press together to make a triangular biscuit. Press the biscuits a little tighter than necessary, otherwise they will open up during baking.
9. Bake in the preheated oven for 8-10 minutes, or until the hamantaschen are lightly golden.
10. Then sprinkle the hamantaschen with icing sugar and serve while still warm or already cooled.

And don't forget to celebrate Purim. Tastes best with a costume and artificial nose!



VERANSTALTUNGEN - EVENTS

Do. 2 Mär	18:00	Gedenkveranstaltung zum 80. Jahrestag der Räumung des "Judenlagers Hellerberg" [Alter Leipziger Bahnhof] Veranstaltungsbündnis
Mo, 6 Mär	18:30	Purim Party [kl. Saal, Elim Gemeinde, Bischofswerder Str. 1] JKD
Mi. 08 Mär	20:00	Liederabend „Eine winzige Träne“ [Semper Zwei, Theaterplatz 2] Semperoper
Fr. 17 Mär	18:30	Offener Schabbatabend [Ort wird noch bekannt gegeben] - Bitte anmelden JKD
Fr. 31 Mär	18:30	Offener Schabbatabend [Ort wird noch bekannt gegeben] - Bitte anmelden JKD
Mi. 5 Apr	18:30	Pessach Seder [gr. Saal, Elim Gemeinde, Bischofswerder Str. 1] Tickets hier! JKD



ONLINE QUELLEN RESSOURCES

Zeiten - Times
 Pressestimmen
 Links und Partner
 Rabbi
 Vorstand - Board
 Beirat - Advisory board
 Galerie
 Karte Jüdisches Dresden
 Map Jewish Dresden
 JEWLETTER Archiv

VERANSTALTERINNEN

-  Semperoper
-  JKD - Jüdische Kultusgemeinde
Dresden e.V.

IN EIGENER SACHE | INTERNA

The JEWSELETTER is always looking for contributors. Designing, compiling, distributing, writing, translating... We are looking forward to new ideas, you impulses or suggestions for improvement.

Contact us at [@ jewsletter@jk-dresden.de](mailto:jewsletter@jk-dresden.de).

What do you think of the idea of publishing it as a PDF? The online version of the JEWSELETTER will continue to exist.

Der JEWSELETTER ist immer auf der Suche nach Mitwirkenden. Entwerfen, zusammenstellen, verteilen, schreiben, übersetzen... Wir freuen uns über neue Ideen, Deine Impulse oder Verbesserungsvorschläge.

Melde Dich bei [@ jewsletter@jk-dresden.de](mailto:jewsletter@jk-dresden.de).

Wie findet Ihr die Idee, als PDF zu erscheinen? Die Online-Version des JEWSELETTER bleibt nach wie vor bestehen.

HINWEISE

-  Fotos teilweise unsplash.com 
-  Icons icons8.de 
-  PDF mit canva.com 
-  Übersetzung teils mit deepl.com 
-  Zeiten mit hebc.al.com
-  Karten mit Google MyMaps 

KOOPERATIONEN

Die Jüdische Kultusgemeinde Dresden ist Mitglied bei, Kooperationspartner von und/oder assoziiert mit

-  Bürgerstiftung Dresden
-  Besht Yeshiva Dresden gGmbH
-  Gefilte Fest Dresden e.V.
-  ehrensache.jetzt - Ehrenamt verbindet Sachsen
-  Besht Berlin
-  Verein Neuer Hafen e.V. - Chancen für Chancenlose
-  RAA Sachsen
-  Bündnis gegen Antisemitismus in Dresden & Ostsachsen
-  Studentenrat der TU Dresden
-  Hatikva e.V.
-  Volkshochschule Dresden

DONATE → IBAN DE51 100 100 10 80 73 111 37 ← SPENDEN

IMPRESSUM

Jüdische Kultusgemeinde Dresden e.V.

-  Eisenbahnstraße 1, 01097 Dresden
-  jewsletter@jk-dresden.de
-  juedische-gemeinde-dresden.de
-  Vorstand: M. Barnett, R. Schmitthenner, D. Lamberger
-  V.i.S.d.P: K. Lautenschläger
-  Halachische Aufsicht: Rabbi A. Weingarten

-  JEWSELETTER abonnieren
-  Spenden
-  JKD-Mitglied werden
-  [/juedische_gemeinde_dresden](https://www.instagram.com/juedische_gemeinde_dresden)
-  [/judischedresden](https://twitter.com/judischedresden)
-  [/JudischeKultusgemeindeDresden](https://www.facebook.com/JudischeKultusgemeindeDresden)